

MAGDALENA SZULC-BRZOZOWSKA

DIE DEUTSCHE PRÄPOSITION *UM*
UND IHR POLNISCHES PENDANT *O*:
EINE VERGLEICHENDE SEMANTISCHE ANALYSE

1. FRAGESTELLUNG

Um kann aus kontrastiver Sicht (deutsch-polnisch) als eine relativ einfach zu erlernende Präposition angesehen werden. Sie bereitet m. E. viel weniger Schwierigkeiten beim Deutscherwerb als z.B. die Präposition *auf*.¹ Trotzdem wird ihre Verwendung von Deutschlernenden nicht in jedem Fall im gleichen Maße angeeignet, weil kontextuelle Bedeutungen von *um* und seinen polnischen Entsprechungen, wie z.B. *o*, in keinem Eins-zu-Eins-Verhältnis zueinander stehen. Unter kontextueller Bedeutung wird die aktuelle, durch den Kontext implizierte Bedeutung der Präpositionalphrase verstanden.

In dem vorliegenden Beitrag wird mittels der Analyse der kontextuellen Bedeutungen eine monosemantische Erfassung von *um* gegenüber seinem Äquivalent *o* angestrebt. Es handelt sich um die Überprüfung, ob eine einheitliche gemeinsame Bedeutung, d.h. eine gemeinsame Metapher, unterschiedliche Verwendungen der jeweiligen Präposition umfassen kann, und auch darum, ob eine gemeinsame Metapher für beide Präpositionen vor-

Dr MAGDALENA SZULC-BRZOZOWSKA – Dozentin des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Kultur an der Katholischen Universität Lublin Johannes Paul II.; Korrespondenzadresse – E-mail: szulc@kul.lublin.pl

¹ Zur Problematik der Bedeutung von *auf* und seiner polnischen Entsprechung *na* siehe M. SZULC-BRZOZOWSKA. *Deutsch und Polnisch: Die Bedeutung der Präpositionen „auf“ und „na“*. In: L. WILLE/J. HOMA (Hrsg.). *Menschen – Sprachen – Kulturen*. Marburg: Tectum Verlag 2006, S. 325-332.

handen ist und ob diese die Äquivalenz zwischen den Präpositionen sichert. Ferner wird nach den sprachspezifischen Metaphern gefragt, die für die unterschiedlichen kontextuellen Bedeutungen der Präpositionen verantwortlich sein können. Mit der Antwort auf diese Fragen kann die Verwendung der Präpositionen *um* und *o* und ihre Vorhersagbarkeit in einem bestimmten Kontext polnischen Deutschlernenden und deutschen Polnisch-Lernenden aus monosemantischer Perspektive erklärt und bewusst gemacht werden.

Es werden zuerst die Metaphern von *um* und *o* aufgrund der Verwendungen der Präpositionen im lokalen, temporalen und modalen Kontexttyp formuliert, wo die Präpositionalphrase die syntaktische Rolle der Adverbialbestimmung bzw. des Attributs übernimmt. Bei der Darstellung unterschiedlicher semantischer Verwendungstypen der jeweiligen Präposition kommt es auf die Feststellung einer gemeinsamen Metapher für all die Verwendungen an. Diese Metaphern beider Präpositionen werden miteinander verglichen. Danach werden die Metaphern in einer „leeren“ oder „neutralen“ Bedeutung², d.h. in Bezug auf die Präpositionalphrase in der Rektion des Verbs, verifiziert und wieder miteinander konfrontiert. Zum Schluss werden die Metaphern in der Verwendung von *um* und *o* als Verbalpräfix vorgestellt. In der Analyse soll gezeigt werden, inwieweit die gemeinsamen und die unterschiedlichen Bedeutungskomponenten in den Metaphern die Äquivalenz bzw. Nicht-Äquivalenz der Präpositionen gestalten.

Die Analyse stützt sich auf das kognitivistische Modell, in dem die Konzeptualisierung der Präpositionalrelationen das Hauptinstrumentarium bildet. Im Rahmen der kognitiven Linguistik, insbesondere nach Langacker (1987, 1991), werden zur Beschreibung der Relationen zwei Konzepte, und zwar *Trajector* und *Landmark*, eingeführt. Im Beispiel *Die Kinder sitzen um den Tisch* ist das lokalisierte Objekt *Kinder* der Trajector und das Objekt *Tisch*, auf das sich der Trajector bezieht, der Landmark.

2. METAPHER VON *UM*

2.1. LOKALER KONTEXTTYP

- (1) *Die Kinder stehen (oder drehen sich) um den Baum*
- (2) *Das Auto parkt um die Ecke*

² Duden. *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Dudenredaktion (Hrsg.), 6. neu bearbeitet Aufl. Mannheim u.a.: Dudenverlag 1998, S. 386.

(3) *Die Mutter legt einen Schal um die Schulter*

(4) *Die Schüler toben um ihren Lehrer*³

Die lokale Relation in (1) verweist auf eine Kreis- oder Bogenform der Lokalisierung des Trajectors bezüglich des Landmarks. Der Trajector *Kinder* befindet sich oder bewegt sich um den Landmark *Baum* herum. Der Landmark erscheint als Mittelpunkt, Zentrum der Lokalisierung gegenüber dem Trajector.

Der Weg, auf dem der Trajector lokalisiert ist, braucht in geometrischer Hinsicht nicht unbedingt kreis- oder bogenförmig zu sein. Er kann als ein solcher konzeptualisiert werden, wie z.B. in (2). In (2) kann der Weg, auf dem sich das Auto beim Parken bewegt, eckig sein. Auch die Bogenform kann strittig sein, z.B. in (3), je nach dem Grad der Biegung. Bei solchen Verwendungen wie in (4) handelt es sich um eine ungefähre, nicht spezifizierte Lokalisierung des Trajectors gegenüber dem Landmark.⁴ Diese Konzeptionalisierung wird jedoch durch die Verbsemantik, vor allem das Präfix *herum-* bewirkt (vs. * *um den Lehrer toben*). So kann die Bezeichnung „ungefähre Lage“ nicht *um* zugeschrieben werden. Auch in dieser Verwendung kann aber der Landmark als Mittelpunkt gegenüber der Situierung des Trajectors konzeptualisiert werden, auch wenn der Weg der Bewegung des Trajectors nicht genau kreis- oder bogenförmig ist.

Das polnische *o* bildet kein Äquivalent für *um* im lokalen Kontexttyp, weil es keine kreis- oder bogenförmige Lokalisierung bezeichnen kann.

2.2. TEMPORALER KONTEXTTYP

(5) *Er ist um 12 Uhr da; Er kommt um 12 Uhr*

(6) *Um den 20. März herum blühen die Schneeglöckchen*⁵

(7) *Um Weihnachten lag im letzten Jahr schon Schnee*⁶

Den Landmark stellt in (5) eine Uhrzeitangabe dar. Die temporale Relation beruht auf der Zuordnung der Prädikation zu der Uhrzeitangabe. Bei der Uhrzeitangabe kann eine Konnotation der Kreisbewegung durch den Mechanismus der Uhr, vor allem der sich drehenden Uhrzeiger entstehen. *Um* kann nicht ohne weiteres bei anderen temporalen Angaben wie z.B. Datums-

³ Nach J. SCHRÖDER. *Lexikon deutscher Präpositionen*. 2. unveränd. Aufl., Leipzig: Verlag Enzyklopädie 1990, S. 179.

⁴ Vgl. ebenda.

⁵ Beispiel nach J. SCHRÖDER. *Lexikon deutscher Präpositionen*, S. 181.

⁶ Beispiel nach J. SCHRÖDER. *Lexikon deutscher Präpositionen*, S. 181.

angaben gebraucht werden. Es steht bei Datumsangaben nur dann, wenn die Datumsangabe als temporaler Zentralpunkt einer implizierten Kreisform, die durch *herum* lexikalisiert wird, gelesen werden kann, z.B. in (6). *Um* kann bei quasi-temporalen Angaben eine Vorstellung der temporalen Nähe hervorrufen, z.B. in (7), wobei der Landmark ebenso als temporaler Mittelpunkt gegenüber der Prädikation in Erscheinung tritt.

Die Beispiele zeigen, dass *um* allein die Lokalisierung des Trajectors in einem Kreis nicht ausdrückt, sondern als Auslöser des Konzepts „Landmark als Mittelpunkt gegenüber dem Trajector“ mit dieser lokalen Bedeutung korrespondiert.

O kann *um* im temporalen Kontext beim Landmark als Uhrzeitangabe äquivalent sein, z.B. *On przyjdzie o godzinie 12/Er kommt um 12 Uhr*, aber auch beim Landmark (wie z.B. *pora/Zeit*), der keine präzise Uhrzeitangabe, aber ein Zeitpunkt angibt, z.B. *O tej porze roku panują tu upały/Um diese Jahreszeit herrscht hier Hitze*. Es kann aber bei anderen temporalen Angaben nur dann verwendet werden, wenn sie Punktuelles implizieren. Es kommen vor allem Tageszeiten in Frage, die mit Witterungserscheinungen korrelieren, oder Witterungserscheinungen, die als Zeit bestimmend gelten können, z.B. *o brzasku/bei Tagesanbruch*; *o zmierzchu/bei Tagesdämmerung*; *o zachodzie słońca/beim Sonnenuntergang*, auch sekundär gebrauchte Bezeichnungen der Zeitmessung wie z.B. *obudzić się o kurów piani/bei Hahnenschrei wachen*.⁷

Sowohl *um* als auch *o* stehen beim Landmark als Uhrzeitangabe, wenn diese als Zeitbestimmung der Prädikation gilt (*Er ist um 7 da* – sein Dasein bezieht sich auf 7 Uhr) und nicht, wenn es sich allein um die Bestimmung der Zeitangabe beim prädikativen Gebrauch handelt (*Es ist 7 Uhr*).

2.3. MODALER KONTEXTTYP

(8) *Er ist um 5 cm größer/kleiner als sie*

Der Landmark ist in (8) eine quantitative Angabe, die sich auf die im Satz genannte Eigenschaft bezieht, die dem Trajector zugeschrieben wird. Durch den Landmark wird die Eigenschaft modifiziert, z.B. stellt in (8) der Landmark *5 cm* eine Quantität dar, die die Eigenschaft des Trajectors/ *er*, d.h. seine Größe modifiziert. In der modalen Relation erscheint der Landmark sowohl bei *um* als auch bei *o* als modifizierende Größe.

⁷ Zum Gebrauch von *o* in temporalen Phrasen vgl. J. JAROSZ. *Niemieckie ekwiwalenty tłumaczeniowe polskich przyimków we frazach temporalnych*. Wrocław: ATUT 2007, S. 166-167.

Aber in *Blatt um Blatt, Seite um Seite lesen*, also bei Zwillingsformen, ist *um*, jedoch nicht *o* möglich. *Um* verweist auf die Wiederholung des gleichen Landmarks bei der Ausführung der Handlung. Die Wiederholung erweckt Assoziationen mit der Bewegung im Kreis. So würde ein solcher Kontext bei *um* das Konzept des Landmarks als Mittelpunkt und der kreisförmigen Bewegung des Trajectors unterstützen.

2.4. LOKALE, TEMPORALE UND MODALE BEDEUTUNG VON *UM* – GEMEINSAME METAPHER

Um impliziert beim Landmark einen Zentralpunkt gegenüber dem Trajector, was im Lokalen, Modalen und Temporalen die Vorstellung einer Kreis- oder Bogenform auslösen kann. Im lokalen und temporalen Kontexttyp ist die Funktion des Landmarks als Zentrum gegenüber der lokalen oder temporalen Situierung des Trajectors bzw. der Prädikation evident, dagegen erweist sich im modalen Kontext die zentrale Funktion des Landmarks als Modifizierungsgröße des Trajectors.

Die Äquivalenz zwischen *um* und *o* betrifft nur einen temporalen und einen modalen Kontext, in denen die Vorstellung der Kreis- oder Bogenform in Bezug auf den Trajector neutralisiert ist.

3. METAPHER VON *O*

3.1. LOKAL-MODALER KONTEXTTYP

- (9) *Nauczyciel opiera się o krzesło*, *Der Lehrer lehnt sich an den Stuhl*;
Chory chodzi o kulach, *Der Kranke geht an Krücken*;
Dziecko uderzyło się o kant stołu, *Das Kind stieß an der Tischkante*

Der Landmark ist in (9) ein Objekt, das in Kontakt mit dem Trajector tritt. Die Art des Kontakts wird nicht durch *o* bestimmt, sondern durch den Kontext, vor allem die Verbsemantik. Das Vorstellungsschema einer kreis- oder bogenförmigen Lokalisierung ist aber ausgeschlossen. Die lokal-modale Relation kann aber als Relation der Modifizierung des Trajectors bzw. der Prädikation durch den Landmark konzeptualisiert werden.

Um ist in einem solchen Kontexttyp nicht möglich. Es würde eine kreis- oder bogenförmige Situierung implizieren, z.B. **Der Lehrer lehnt sich um den Stuhl*.

3.2. MODALER KONTEXTTYP

(10) *dziewczyna o wielkiej urodzie/ ein Mädchen von großer Schönheit*;
pozostać o chlebie i wodzie/ bei Wasser und Brot bleiben

Der Landmark erscheint in (10) als Objekt, das den Trajector attribuiert oder das die Art und Weise seines Vorkommens bestimmt. Es handelt sich um eine qualitative Modifizierungsgröße.

In diesem Kontext kann *um* kein Äquivalent für *o* bilden und steht im Gegensatz zu einem anderen modalen Kontext, in dem der Landmark als quantitative Modifizierungsgröße vorkommt (vgl. 2.3.). Diese Tatsache kann davon zeugen, dass beim Landmark als quantitative Angabe das lokale Konzept der Lokalisierung des Trajectors um den Landmark herum impliziert werden kann, indem auf den Landmark als Fokussierungselement gegenüber anderen, um den Landmark herum stehenden quantitativen Angaben verwiesen wird, d.h. im Ausdruck *um 5 cm kleiner sein* bezeichnet *um* einen solchen Umstand, in dem nicht beispielsweise 4 cm oder 6 cm, sondern gerade 5 cm die Modifizierungsgröße darstellt.

3.3. TEMPORALE, LOKAL-MODALE UND MODALE BEDEUTUNG VON *o*

– GEMEINSAME METAPHER

o bezeichnet generell eine Qualitäts- oder Quantitätsmodifizierung bezüglich des Trajectors. Der Landmark kommt als Angabe vor, die den Trajector modal, lokal-modal oder temporal verändert, wobei der Landmark kein Fokussierungselement ist, d.h. das Vorstellungsschema der Kreis- oder Bogenform in Bezug auf die Situierung des Trajectors bedingt. Die Metapher von *o* „Modifizierung des Trajectors durch den Landmark“ und die von *um* „Landmark als Zentralpunkt gegenüber dem Trajector“ können in einem Punkt zusammenfallen, und zwar im modalen und temporalen Bereich, wo eine quantitative Angabe sowohl als Modifizierendes als auch als Fokussierendes gegenüber dem Trajector gelten kann.

4. METAPHER VON *UM* UND *o* IN DER REKTION DES VERBS

4.1. GEMEINSAME METAPHER VON *UM* UND *o*

Um und *o* stehen bei Verben, die solche Aktivitäten bezeichnen, die beim Landmark ein gewisses Gewünschtes implizieren, z.B. bei *sich bemühen*,

*sich bewerben, bitten, flehen, kämpfen, sich kümmern sich, sich streiten/ ,starać się, ubiegać się, prosić, błagać, walczyć, troszczyć się, klócić się‘. Der Landmark stellt ein zentrales Objekt dar, d.h. ein solches, um welches sich diese Aktivitäten sozusagen drehen. Somit ist in Bezug auf diese Relationsbedeutung ein graphisches Vorstellungsschema in einer Kreisform berechtigt. Der Landmark wird generell als ein themenartiges Objekt konzeptualisiert. Als ein solches kann er auch als ein die Handlung modifizierender Faktor gesehen werden, d.h. das Sich-Bemühen, Sich-Bewerben, Bitten u.a. werden durch den Landmark themenartig bestimmt, z.B. *Er bemüht sich um ein Stipendium/ ,On stara się o stypendium‘. Somit fallen um und o bei Verben mit solcher Semantik zusammen, die mit der gemeinsamen Metapher „Landmark ist ein Modifizierung des Trajectors bewirkendes Objekt“ übereinstimmt. Zu solchen Verben, bei denen sich die Verwendung von um und o deckt, gehören auch Verben der Veränderung, wie z.B. *senken, steigern, verbessern, vergrößern, verkleinern, verkürzen, verlängern* u. dgl. (*Er verlängerte das Spiel um 10 Min./ ,Przedłużył grę o 10 min.‘ oder Er verkürzte die Hose um 3 cm/ ,Skrócił spodnie o 3 cm‘).***

4.2. SPRACHSPEZIFISCHE METAPHERN

4.2.1. *um*

Um kann bei Verben vorkommen, die beim Landmark einen Verlust für den Trajector implizieren, z.B. *jemanden um das Vermögen betrügen, jemanden um Geld bringen, um die Kinder klagen oder weinen, ums Leben kommen, um den Verstorbenen trauern*. Das Konzept des Landmarks als Verlorenes bzw. etwas, das nicht zur Verfügung steht, kann mit dem Vorstellungsschema des Landmarks als Zentrum einer kreisförmigen Bewegung verglichen werden, das vom Trajector lediglich umkreist, aber nicht erreicht wird. Der Landmark wird durch z.B. Betrügen, Klagen, Trauern betroffen, aber ist durch diese Aktivitäten nicht mehr als Ziel zu erreichen oder zu haben. Im Beispiel (11) *Die Frau weinte um ihren verstorbenen Mann* erscheint der Landmark *Mann* als affiziertes Objekt, jedoch kann es infolge der Ausführung der Handlung, also des Weinens, nicht als durch den Trajector *Frau* Erreichtes gelten.

Die sprachspezifische Metapher von *um* gegenüber der gemeinsamen Metapher von *um* und *o* (vgl. 4.1.) weist auch bei der Präpositionalphrase in der Rektion des Verbs den Bezug auf die lokale Komponente des Umkreisens des Landmarks durch den Trajector auf.

4.2.2. *o*

O steht bei Verben, die beim Landmark ein Objekt implizieren, das ein Thema einer mentalen Tätigkeit des Trajectors ist, z.B. bei *debatować, do-wiadywać się, dyskutować, informować, marzyć, mówić, myśleć, opowiadać, przekonać, przypominać sobie, pytać, referować, rozmawiać, skarżyć* (z.B. *kogoś o odszkodowanie*), *traktować* (z.B. *o filozofii*)/*debattieren, sich erkundigen, diskutieren, informieren, träumen, reden (sprechen), denken, er-zählen, überzeugen, sich erinnern, fragen, referieren, sich unterhalten, kla-gen* (z.B. *auf den Schadenersatz*), *handeln* (z.B. *von der Philosophie*)⁴. Die Verben können als Verben des Sprechens im weitesten Sinne bezeichnet werden, solange man mit Sprechen jede Art Dialog oder Monolog meint.

Die sprachspezifische Metapher von *o* erweist sich als Konzept, das im Unterschied zu der sprachspezifischen Metapher von *um* nicht auf das lokale Kreisform-Vorstellungsschema zurückgeht, sondern als Konzept der Modi-fizierung des Trajectors durch den Landmark als Sprechthema gilt.

5. UM UND O ALS VERBALPRÄFIX

5.1. UM-PRÄFIX

Die Verben mit dem Präfix *um-* zerfallen in zwei semantische Hauptgruppen, und zwar kann mit *um* einerseits eine Veränderung der Art und Weise der Ausführung der im Verbstamm genannten Handlung oder des durch die Handlung betroffenen Objekts oder seiner Lokalisierung und andererseits eine Lokalisierung um den Landmark herum bezeichnet werden, z.B. *umar-beiten (einen Aufsatz), umbauen (ein Haus), umbenennen (die Straße), um-denken, umfahren (einen Baum), umgestalten (die Wohnung), umschulen (ein Kind auf eine andere Art Schule schicken), umpacken (Sachen in den Koffer oder das Auto), umziehen (in eine andere Stadt) vs. umfahren (eine Insel), umkreisen (ein Gebäude), umlegen (Fleisch mit Gemüse), umstellen (das Haus von Polizisten)*. Bei vielen Verben kommen beide Bedeutungskomponenten vor, d.h. sowohl die der Lokalisierung um den Landmark herum als auch die der Modifizierung; ihre Lesart hängt dann vom Kontext ab, wobei die Variierung der Bedeutung auch mit der Trennbarkeit oder Untrennbarkeit des Präfixes zusammenhängen kann. Zum Beispiel kann bei *umstellen* mit trennbarem Präfix das Verb sowohl eine Veränderung der Stelle bezeichnen (*Möbel in der Wohnung von einer Stelle an eine andere bringen*) als auch

eine nicht-lokale Veränderung, z.B. im Sinne der Anpassung an andere Verhältnisse (*sein Leben auf moderne Zeit umstellen*).⁸ Dagegen tritt bei diesem Verb mit untrennbarem Präfix die Bedeutung der Stellung rings um etwas herum in Erscheinung (*das Wild wurde umstellt*)⁹.

Das *um*-Präfix vereinigt sowohl die metaphorische Bedeutung der Fokussierung des Landmarks aus dem Vorstellungsschema der kreisförmigen Bewegung des Trajectors mit der metaphorischen Bedeutung der Modifizierung, wobei die Modifizierung sowohl quantitativ als auch qualitativ bewertet werden kann.

5.2. *O*-PRÄFIX

Das Präfix *o-* kann dem Verbstamm die Bedeutung der Einwirkung auf den Landmark von allen seinen Seiten, darunter in bestimmten Fällen auch der Umstellung des Landmarks im lokalen Sinne verleihen, was bei *o* als Präposition nicht der Fall ist, z.B. *obrzucać* (*kogoś piachem*), *ogrodzić* (*plac*), *okrzężyć* (*budynek*), *okroić* (*ser*), *opieczetować* (*kopertę*), *oplukać* (*usta*) /,bewerfen (jemanden mit Sand), umzäunen (einen Platz), umkreisen (ein Gebäude), beschneiden (von allen Seiten, Käse), versiegeln (von allen Seiten, einen Umschlag), ausspülen (den Mund).¹⁰ Das Vorstellungsschema, in dem der Landmark als Zentrum gegenüber dem Trajector bei seiner Kreisbewegung gilt, kommt im Falle von *o-* bei Verben vor, deren Semantik dies zugleich ausdrückt oder impliziert, z.B. *okrzężyć* /,umkreisen‘ gegenüber dem Stammverb *krążyć* /,kreisen‘, *otoczyć* /,umgeben‘¹¹ gegenüber dem Stammverb *toczyć* /,rollen, wälzen‘. Die Stammverben mit einer anderen Semantik erscheinen gewöhnlich mit dem Präfix *ob-*, z.B. *objechać*, *obłożyć*, *obstawić*, /,umfahren, umlegen, umstellen‘.¹² *O-* als Verbalpräfix weist die sprachspezifische Metapher der Veränderung auf andere Art als beim Präfix *um-*

⁸ Nach *Duden Deutsches Universalwörterbuch*. Dudenredaktion (Hrsg.), 5. überarb. Aufl. Mannheim u.a.: Dudenverlag 2003, S. 1644 (Stichwort: *umstellen*).

⁹ Nach *Duden Deutsches Universalwörterbuch*, 2003, S. 1644 (Stichwort: *umstellen*).

¹⁰ Die als Beispiele genannten Verben mit dem *o*-Präfix wie *okroić*, *opieczetować* implizieren die Ausführung der Handlung von allen Seiten des Landmarks im Unterschied zu ihren deutschen Äquivalenten *beschneiden*, *versiegeln*, wobei diese Bedeutungskomponente im Polnischen kontextbedingt ist.

¹¹ Die Wiedergabe von *otoczyć* im Deutschen variiert je nach Kontext. Es wird an dieser Stelle nur eine Wiedergabemöglichkeit genannt, z.B. der Kontext *die Stadt mit Mauern umgeben*.

¹² Vgl. A. SIERADZKI. *Prefiksalne derywaty czasownikowe w „Rozmyślaniu przemyskim”*. Poznań: UAM 2004, S.40-51.

auf. Es handelt sich nicht um die Veränderung der Art und Weise der Handlung im Sinne einer Neu- oder Anders- Ausführung der Handlung, die so evident bei *um-* zum Ausdruck kommt, sondern um eine neue Qualität der Handlung, z.B. *omówić, opisać, opracować/„besprechen, beschreiben, bearbeiten (behandeln)“*. Dies kann am folgenden Beispiel veranschaulicht werden: *ein Werk umarbeiten* vs. *opracować dzieło*. Das Präfix *um-* beim Verb *arbeiten/„pracować“* bewirkt die Veränderung der Bedeutung in Richtung „das Werk anders, in einer anderer Form darstellen“, welche auf das Vorstellungsschema der Wiederholung der Handlung „Arbeiten“ zurückgeführt werden kann. Das Präfix *o-* bei dem gleichen Verb führt zur Lesart „das Werk untersuchen und unter einem bestimmten Aspekt darstellen, analysieren“. Das *o-*Präfix kann außerdem in der Umgangssprache bei Verben stehen, die in der Variante mit dem *o-*Präfix reflexiv werden, z.B. *oczytać się, opracować się/„sich belesen, sich müde arbeiten“*. Sie bezeichnen eine Handlung, die mit viel Einsatz durchgeführt wird, z.B. viel arbeiten bis zur Ermüdung oder viel lesen bis zum Belesen-Sein. Das Postfix *sich* verweist auf die Identität des Subjekts mit dem Objekt der Handlung.

Das *o-*Präfix kann übrigens in syntaktischer Hinsicht die Transitivity gegenüber den nicht präfigierten Verben erzeugen, wie z.B. *placić za mieszkanie* vs. *opłacić czynsz/„für die Wohnung zahlen* vs. *die Miete bezahlen“*. Die Transitivity steht mit der Bedeutung der Modifizierung und zugleich der Impliziertheit der allseitigen Betroffenheit des gegebenen Objekts durch die Handlung im engen Zusammenhang. Die vielseitige Betroffenheit ist auch im hohen Maße in übertragenen Bedeutungen lesbar, z.B. *opuścić kogoś* vs. *puścić kogoś/„jemanden verlassen* vs. *jemanden frei lassen“* oder *oczernić kogoś* vs. *czernić brwi /„jemanden anschwärzen* vs. *Brauen schwärzen“*.¹³

Die Bedeutung der kreisförmigen Lokalisierung des Trajectors gegenüber dem Landmark kommt bei *o* in den Verwendungsweisen der Präposition gar nicht vor. Dagegen ist das Vorstellungsschema der allseitigen Behandlung bei *o-*Präfix präsent. Sie kann genauso wie das Schema der Fokussierung des Landmarks bei *um* auf die Bedeutung der Modifizierung zurückgeführt werden.

¹³ Vgl. ebenda, S. 49-53. Sieradzki spricht von der Bedeutung der Handlung in Bezug auf das Objekt als Ganzes, die eine Veränderung am Objekt bewirken kann. Die lokale Bedeutung der Handlung an mehreren Stellen des Lokalisators wird in die Bedeutung der Einwirkung auf die nicht näher bestimmte Teile des Lokalisators übertragen.

5.3. KONFRONTATION DER BEDEUTUNG VON *UM* UND *O* ALS VERBALPRÄFIX

Die unterschiedliche Verwendung von *um* und *o* als Verbalpräfix geht auf die sprachspezifische Metaphorisierung der gemeinsamen Bedeutung „Modifizierung“ zurück. Bei *um-* betrifft die Hauptmetapher die Umstellung des Landmarks (als Zentrum) vom Trajector, die in folgenden Bedeutungskomponenten zum Ausdruck kommt, und zwar im Umkreisen des Landmarks, in der Wiederholung der Handlung oder in der Neuausführung der Handlung. Bei *o-* äußert sich die Metapher der Modifizierung in der allseitigen Behandlung des gegebenen Objekts in lokaler Hinsicht, infolgedessen in der übertragenen Bedeutung als gänzliche Betroffenheit des Objekts, was als syntaktische Konsequenz die Transitivierung des Verbs nach sich ziehen kann.

6. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Bei *um*, sowohl in der Verwendung als Präposition als auch als Verbalpräfix, treten die Bedeutung der Modifizierung und die lokale Bedeutung der Lokalisierung des Trajectors um den Landmark herum in Erscheinung. Die Bedeutung des Landmarks als Zentralpunkt gegenüber dem Trajector tritt bei *o* in den Verwendungen als Präposition nicht auf, sondern lässt sich erst bei der Verwendung von *o* als Verbalpräfix registrieren. Dies liegt eher an der Verbsemantik als an *o-*.

Das Vorstellungsschema der kreisförmigen Lokalisierung des Trajectors gegenüber dem Landmark ist somit für *um* charakteristisch, während es im Falle von *o* als nicht vorhanden betrachtet werden kann. Jedoch ist auch bei *o* das Vorstellungselement des Kreises präsent, und zwar beim *o-*Präfix in seiner Bedeutung der allseitigen Betroffenheit des gegebenen Objekts. Die Metapher der Modifizierung kann für *um* und *o* als gemeinsam angenommen werden und findet zugleich eine Verankerung im Vorstellungsschema des Kreises. Der Bezug auf dieses Vorstellungsschema, vor allem auf seine Differenziertheit, die in der lokalen, aber auch temporalen Verwendung von *um* und *o* als Präpositionen evident ist, garantiert Deutsch- oder Polnischlernenden (aus kontrastiver Sicht) die Vorhersagbarkeit der Verwendung beider Präpositionen. Die Analyse zeigte, dass die metaphorische, d.h. die adverbial-modale oder abstrakte Bedeutung (in der Rektion) sowie die Verwendung von *um* und *o* als Verbalpräfix aufgrund der sprachspezifischen Metaphorisierung dieses Schemas ebenso unterschieden werden kann. Die

Äquivalenzbasis für *um* und *o* bildet die gemeinsame Metapher der Modifizierung, die bei quantitativen Angaben im temporalen und modalen Kontexttyp vorkommt. Dagegen ist die Äquivalenz im Falle der Präpositionalphrase in der Rektion des Verbs und beim Verbalpräfix durch die Verbsemantik, die die Fokussierung des Landmarks impliziert, bedingt. In anderen Fällen ist die Äquivalenz zwischen *um* und *o* durch den stark ausgeprägten lokalen Bezug bei *um* determiniert.

LITERATUR

- Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Dudenredaktion (Hrsg.), 6. neu bearbeitet Aufl. Mannheim u.a.: Dudenverlag 1998.
- Duden Deutsches Universalwörterbuch. Dudenredaktion (Hrsg.), 5. überarb. Aufl. Mannheim u.a.: Dudenverlag 2003.
- JAROSZ J.: Niemieckie ekwiwalenty tłumaczeniowe polskich przyimków we frazach temporalnych. Wrocław: ATUT 2007.
- LANGACKER R.: Foundations of Cognitive Grammar, Vol. 1.: Theoretical Prerequisites. Stanford: Stanford University Press 1987.
- Foundations of Cognitive Grammar, Vol. 2.: Deskriptive Application. Stanford: Stanford University Press 1991.
- SCHRÖDER J.: Lexikon deutscher Präpositionen. 2. unveränd. Aufl. Leipzig: Enzyklopädie Verlag 1990.
- SIERADZKI A.: Prefiksalne derywaty czasownikowe w Rozmyślaniu przemyskim. Poznań: UAM 2004.
- SZULC-BRZOZOWSKA M.: Deutsch und Polnisch: Die Bedeutung der Präpositionen *auf* und *na*. In: WILLE L./ HOMA J. (Hrsg.). Menschen – Sprachen – Kulturen. Marburg: Tectum Verlag 2006, S. 325-332.

NIEMIECKI PRZYIMEK *UM* I JEGO POLSKI EKWIWALENT *O* – PORÓWNAWCZA ANALIZA SEMANTYCZNA

Streszczenie

Artykuł dotyczy monosemantycznej analizy niemieckiego przyimka *um* i jego polskiego ekwiwalentu *o*. Celem jej jest odpowiedź na pytanie, czy oba przyimki posiadają wspólną metaforę, która leży u podstaw identycznych kontekstualnych znaczeń tych przyimków. Ponadto poszukiwana jest specyfikacja tej potencjalnej metafory w danym języku, odpowiadająca za kontekstualne rozbieżności w użyciu tych przyimków. Kontrastowane są zarówno leksemy *um* i *o* w funkcji okolicznika, jak i w rekcji czasownika oraz w funkcji prefiksu. Analiza pokazuje, że istnieje wspólna metafora – jest nią „modyfikacja”. Posiada ona wspólny schemat wyobrażenia-wykoła. Może być sprowadzona do lokalnego znaczenia lokalizacji trajektora wokół landmarka w przypadku przyimka i prefiksu *um*. Taka konkretyzacja występuje w przypadku *o* tylko w jego użyciu prefiksalnym, przy czym warunkowana jest również znaczeniem czasownika. Poza tym posiada własną specyfikację. Jest nią fokusacja w odniesieniu do landmarka, która jest widoczna

w przyimkowej funkcji *o*. Ekwiwalencja między tymi przyimkami jest zatem zdeterminowana lokalnym komponentem przyimka *um* oraz ową fokusacją w przypadku *o*.

Streściła Magdalena Szulc-Brzozowska

Schüsselbegriffe: Metapher (sprachspezifische), monosemantische Analyse (kontrastive), Vorstellungsschema der Kreis- und Bogenform, Vorstellungsschema der Wiederholung, Modifizierung, Fokussierung, Transitivierung, kreis- oder bogenförmige Lokalisierung.

Słowa kluczowe: metafora (typowa dla danego języka), analiza monosemantyczna (kontrastywna), schemat wyobrażeniowy formy koła i łuku, schemat wyobrażeniowy powtórzenia, modyfikacja, fokusacja, tranzytywność, lokalizacja (w formie koła lub łuku).

Key words: metaphor, monosemantic analysis, image schema of circle or bow or curve features, image schema of a repeating, modification, focusation, transitivation, localization in a form of a circle or a bow or a curve.